



Blankes Glück und eitel Freude auf der Bühne: „Wir haben ihn geholt, den Europacup...!“

Fotos: Limmer

„Das Team mit dem größten Herzen Europas hat gesiegt“

Enthusiastische Jubel-Feier für die Abensberger Judo-Champions

ABENSBERG (dli@). Deutschlandfähnchen liegen verloren auf dem Boden. Und in der jetzt verlassenen Judo-Wettkampfstätte in der Tennishalle des Freizeitzentrums Aumühle werden Beleuchtung und Bodenmatten abgebaut... Nebenan freilich, im Judoleistungszentrum, tobt bereits der Bär. Bei Musik – „What a wonderful world“ – und Tanz steuert die Stimmung auf einen Höhepunkt zu.

Angeheizt von zwei brasilianischen Sambatänzerinnen stehen die Judo-fans auf den Bänken, feiern ihre Mannschaft, die in einem spannenden Wettkampf am Samstagnachmittag den Judo-Europacup gewonnen hat (siehe Berichte auf den Sportseiten). Unter rhythmischem Klatschen, begleitet von einer Laola-Welle, werden dabei alle Mannschaftsmitglieder einzeln auf die Bühne geholt.

Mannschaftsführer Patrick Reiter erklärt angesichts des jubelnden Publikums, es sei ein großartiges Gefühl, in so einer Mannschaft zu stehen. „Alle angetretenen Teams waren sportlich gut, aber das Team mit dem größten Herzen Europas hat gewonnen“, schreit er ins Mikrofon. Ein Beifalls-Crescendo ist die Antwort. – „Des sind halt Amschberger“, kommentiert eine Bedienung die Begeisterungswoge der Fans.

„Die Organisation war super, da sieht man den Zusammenhalt der Judo-Abteilung“, beschreibt später Walter Pirthauer, Mitglied des etwa 70-köpfigen Judo-Fanclubs, das Sportler-



Samba-Polonaise in der Halle...

eignis. Im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung pflichtet ihm sein Vorsitzender, Ernst Hueber, bei: „Absolute Spitze.“ In der Fanrunde erzählt Hueber dann, es sei für ihn zu Beginn des Wettkampfes „brutale

Schwerstarbeit“ gewesen, das Publikum zu animieren.

„Der haarscharfe Sieg ist jedenfalls eine Wahnsinnswerbung für die Stadt“, freut sich Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. Das kleine Abensberg hat ja die Mannschaften der Millionenstädte Istanbul, Amsterdam und St. Petersburg hinter sich gelassen.

Während die Amsterdamer Judokas auf dem Festabend kräftig mitfeierten, waren die Mannschaften von Istanbul und St. Petersburg nicht anwesend. Das tat der Stimmung der Fans und der Siegermannschaft aber keinen Abbruch.

Der heutige Tag sei ein Traum gewesen, gesteht Otto Kneitinger, der Abteilungsleiter der Judoabteilung des TSV Abensberg, spät abends. Bemerkenswerter Weise und sicher eine der Voraussetzung für den ungewöhnlichen Erfolg des Judoports in Abensberg dachte Kneitinger im Augenblick des großen Sieges – zum vierten Mal holte sich „seine“ Mannschaft den Europacup – schon wieder an die Zukunft.

Er stellte den Fans den Portugiesen Michelle Almeida vor, der in der kommenden Saison in der Abensberger Mannschaft kämpfen wird. In der Klasse bis 73 Kilo wird er den abwandernden Jimmy Pedro ersetzen.